

Über 1100 junge Berufstalente an den SwissSkills 2025

Sie alle haben sich durchgesetzt und fiebern nun einem grossen Moment in ihrem Leben entgegen: Mehr als 1100 junge Berufstalente aus der ganzen Schweiz wurden von ihren Berufsverbänden für die Teilnahme an den SwissSkills 2025 selektioniert.

THOMAS BERNER / PD

Vom 17. bis 21. September 2025 verwandelt sich das BERNEXPO-Areal in die grösste Bühne der Schweizer Berufsbildung. Über 1100 junge Berufsleute messen sich um die Schweizer Meisterschaft in mehr als 90 Berufen. Organisiert werden diese Wettbewerbe von rund 50 Berufsverbänden.

Champions League der Berufsbildung

Mit viel Herzblut, Präzision und Know-how treten die besten Lernenden ihres Fachs gegeneinander an und machen sichtbar, was die Schweizer Berufsbildung so stark macht. Die Teilnehmenden qualifizieren sich in der Regel im letzten Lehrjahr; die Selektionskriterien variieren dabei je nach Berufsverband. Die SwissSkills gelten somit als die Champions League der Berufsbildung.

Die Teilnehmenden messen sich in ihren Disziplinen mit Präzision, Leidenschaft und Durchhaltewillen. Ob Carrosserie-lackiererin, Automatiker, Floristin oder Informatiker: Sie alle zeigen live, was sie in ihrer Berufslehre gelernt haben und dass Spitzenleistung nicht nur an Hochschulen erbracht wird. Jede und jeder von ihnen hat sich im Vorfeld qualifiziert – wie oben erwähnt zumeist im Rahmen regionaler oder verbandsinterner Ausscheidungen. So haben beispielsweise im Juli 36 junge Automobil-Mechatroniker aus der ganzen Schweiz spannende Qualifikationswettkämpfe ausgetragen. Am Schluss erfüllte sich für 20 junge Fachleute der Traum von einer Teilnahme an den diesjährigen SwissSkills.

Über 150 Berufe: live, greifbar und emotional erlebbar

Was die SwissSkills 2025 besonders macht, ist ihr wohl einzigartiges Erlebnisformat:

Über 150 verschiedene Berufe werden auf dem BERNEXPO-Areal präsentiert. Viele davon also nicht nur als Meisterschaft, sondern auch als Berufsdemonstration. Allen Berufen ist gleich, dass die Besucherinnen und Besucher auf Platz gleich selbst Hand anlegen können. So wird die Arbeitswelt greifbar, konkret und inspirierend. «Mit den SwissSkills schaffen wir einen Ort, an dem junge Menschen mitten im Berufswahlprozess unterschiedliche Wege entdecken und sich von talentierten Fachkräften ihrer Generation begeistern lassen können», sagt Daniel Arn, Präsident des Vereins SwissSkills Bern. «Das ist Berufsbildung zum Anfassen – und ein starkes Zeichen für ihren Stellenwert in der Schweiz.»

Ein Fest für die Berufsbildung – und für ganz viele Besuchende

Erwartet werden rund 120 000 Besucherinnen und Besucher, darunter über 2100 Schulklassen mit mehr als 65 000 Schülerinnen und Schülern aus allen Regionen der Schweiz. Am Wochenende rechnen die Veranstalter zusätzlich mit rund 10 000 Jugendlichen, die gemeinsam mit ihren Familien anreisen.

Das BERNEXPO-Areal, das einer Fläche von 15 Fussballfeldern (110 000 m²) entspricht, wird zur Erlebnislandschaft voller Emotionen, Dynamik und Vielfalt, wie es heisst. «Wer die SwissSkills 2025 besucht, geht mit leuchtenden Augen und voller neuer Eindrücke und Inspiration nach Hause», sagt Daniel Arn.

Berufsbildung unter Druck

Das vielgelobte duale Bildungssystem der Schweiz gerät derweil unter finanziellen Druck: Das bundesrätliche Sparpaket sieht diverse Kürzungen sowohl bei der beruflichen Grundbildung als auch beim akade-

mischen Bildungsweg vor. Ebenfalls gespart werden soll bei Investitionen in die Weiterbildung. Viele Branchenverbände und andere Interessengruppen äussern deshalb vehemente Kritik daran, gerade dort sparen zu wollen, wo das grösste Potenzial der Schweiz liegt: Der Innovationskraft, die auf einer soliden Grundbildung aufbaut. Gerade die vielen technologischen Neuerungen, aber auch der Mangel an Fachkräften, würden zudem den Bedarf nach Weiterbildung erhöhen, schreibt etwa der Schweizerische Verband für Weiterbildung SVEB in einer ersten Reaktion. Der Schweizerische Gewerbeverband SGV lehnt Kürzungen bei der Berufsbildung kategorisch ab, weil dieser Bereich zentral sei für die wirtschaftliche Zukunft der Schweiz.

Junge Leute brauchen Vorbilder

Zur Zeit wohl noch wenig Sorgen machen um ihre berufliche Zukunft müssen sich Tamara Aegerter, Gina Schönenberger und Edith Zemp (siehe nebenstehende Kurzinterviews). Diese drei jungen Frauen nehmen ebenfalls an den SwissSkills 2025 teil. Sie können als Vorbilder gewiss auch andere Mädchen (und Buben) inspirieren, nach der Sekundarschule eine Laufbahn einzuschlagen, die über die «klassische» Berufslehre führt. Denn im Zeitalter der Digitalisierung gewinnt das Handwerk wieder an Stellenwert. Zu bedauern ist vor diesem Hintergrund, dass es z.B. im Baugewerbe immer noch viele offene Lehrstellen gibt. Per 1. Juli 2025 waren gemäss der Lehrstellen-Plattform Yousty.ch erst 67 Prozent aller ausgeschriebenen Lehrstellen (auf alle Branchen bezogen) besetzt.



Tamara Aegerter

ist Lernende bei Hufschmied Matthias Kunz mit insgesamt 5 Mitarbeitenden.

Hufschmied Matthias Kunz

Dorfstrasse 31
3309 Kernenried
079 817 87 58
www.kunzhufschmied.ch



Gina Schönenberger

ist Metallbaukonstrukteurin EFZ bei Aepli Metallbau mit ca. 230 Mitarbeitenden.

Aepli Metallbau

Sommerastrasse 3
9200 Gossau SG
071 388 82 82
www.aepli.ch



Edith Zemp

ist Plattenlegerin EFZ bei Vogel Platten GmbH mit drei Mitarbeitenden.

Vogel Platten GmbH

Nachzel 1
6166 Hasle LU
079 444 76 75
www.vogel-platten.ch

Was fasziniert dich an deinem Beruf besonders?

Mir gefällt extrem gut, dass ich einen handwerklichen Beruf an und mit Pferden ausüben kann. Das ist das Faszinierendste an meinem Beruf Hufschmiedin.

Das Realisieren von verschiedenen Projekten, d.h. mitzuerleben, wie aus einem Gedanken etwas Greifbares entsteht. Der Prozess – von der Konzeption über die Planung bis zur Umsetzung – ist für mich unglaublich spannend.

Mich begeistert die Vielseitigkeit meines Berufs: Der direkte Kontakt mit den Kunden bringt spannende Begegnungen und gleichzeitig schätze ich den Austausch mit anderen Handwerkern. Mir gefällt ebenfalls, dass ich Herausforderungen eigenständig anpacken kann. Am Ende des Tages sehe ich dann, was ich mit meinen eigenen Händen geschaffen habe, und kann mich am Resultat erfreuen.

Dein Berufsfeld wird als stark männlich geprägt wahrgenommen. Wie erlebst du das und was kannst du anderen jungen Frauen als Motivation auf den Weg geben?

In unserem Beruf hat sich das in den letzten Jahren etwas gewandelt. In meiner Klasse zum Beispiel ist nur ein Mann, die restlichen Lernenden sind Frauen – das ist aber natürlich nicht überall so. Wichtig scheint mir, dass die jungen Frauen wissen, dass der Job körperlich sehr anstrengend sein kann, deshalb sollten sie nicht nur 100 %, sondern 120 % vom Job überzeugt sein.

Als Konstrukteur/-in zählt die Leistung – egal ob Mann oder Frau. Wer Spass am Konstruieren, an technischen Details und Mathematik hat, ist hier richtig. Folge deiner Begeisterung und lass dich nicht von Rollenbildern aufhalten!

Ich persönlich erlebe keinen Unterschied. Ich werde genauso behandelt wie alle anderen Handwerker. Bisher habe ich nichts Negatives zu hören bekommen. Wichtig ist, dass man mit Selbstbewusstsein auftritt und auch mal kontert, wenn nötig.

Lehrabbrüche werden immer häufiger. Was ist aus deiner Erfahrung der wichtigste Tipp an Lernende, damit die Ausbildung zum Erfolg wird?

Ich finde, es braucht sehr viel eigene Motivation und auch eigenen Willen. Die Lehre zur Hufschmiedin ist nicht eine Ausbildung, die man macht, nur um etwas zu haben – es ist eine Berufung. Wichtig ist, dass man ein gutes Umfeld und gute Unterstützung hat, das macht alles viel einfacher. Und das Wichtigste ist sowieso, dass man Freude am Beruf hat.

Wichtig ist, zu wissen, was man will, und dafür zu kämpfen. Es ist nicht immer einfach, aber wenn man etwas macht, das einem Freude bereitet, lohnt sich das Dranbleiben und Durchziehen auf jeden Fall.

Meiner Meinung nach sollte man sich bei der Berufswahl genug Zeit nehmen. Im besten Fall lernt man etwas, dass einem ein Leben lang begleitet. Wenn man schon während der Schnupperlehre merkt, dass es nicht das Richtige ist, sollte man den Mut haben, das ernst zu nehmen. Wichtig ist auch, sich nicht unter Druck setzen zu lassen.

Mit welchen Erwartungen gehst du an die SwissSkills und was sind deine nächsten Berufsziele?

Mir ist es wichtig, viel Freude an den SwissSkills zu haben und einfach immer das Beste zu geben – dann kommt es gut. Ich möchte zudem das Gefühl «keine Arbeit trotz Zeitdruck in hoher Qualität zu machen» noch besser kennenlernen.

Ich erwarte, dass die SwissSkills eine spannende Herausforderung für alle Teilnehmenden wird. Ich freue mich darauf, Neues zu lernen und mich mit anderen auszutauschen. Mein nächstes Ziel ist aktuell ein Bauingenieurstudium.

Für mich steht das Erlebnis der SwissSkills im Vordergrund. Eine solche Chance bekommt man nur einmal, und ich freue mich darauf, mit dabei zu sein. Es wird sicher ein spannendes Abenteuer für mich. Konkrete Berufsziele habe ich im Moment noch nicht. Zuerst möchte ich einfach arbeiten und Erfahrungen sammeln.